

Erst unerwünscht, jetzt hoch begehrt

Panoramaklinik Scheidegger Einrichtung feiert ihr 20-jähriges Bestehen mit einem untypischen Jubiläum. Der medizinische Leiter ging immer wieder unkonventionelle Wege

Scheidegg Vor 20 Jahren hat die Panoramaklinik in Scheidegg als psychosomatische Fachklinik eröffnet. Gefeierte wurde der Jahrestag, so der medizinische Leiter Dr. Christian Dogs, aber nicht als „typisches Jubiläum“. Auf Gäste und Festredner wurde mit Ausnahme des Scheidegger Bürgermeisters Ulrich Pfanner verzichtet. Vielmehr stellten Dogs und die Geschäftsführer Erwin und Oliver Obenaus die 25000 Patienten, die in den 20 Jahren behandelt wurden, sowie die 1000 Mitarbeiter, die für die Klinik im Laufe der Jahre tätig waren, in den Mittelpunkt. Die Klinik selber hat in den 20 Jahren immer wieder für Aufsehen gesorgt, weil sie eigene Wege eingeschlagen hat – und damit erfolgreich ist.

Vor der Gründung habe ein „Kampf, ja geradezu ein Stierkampf“ gelegen, erinnerte Erwin Obenaus. Denn: „Alle wollten eine psychosomatische Fachklinik in Scheidegg verhindern.“ Inzwischen ist sie fest etabliert. Mehr noch: „Sie hat einen hervorragenden Ruf weit über die Grenzen der Region hinaus“, wie Bürgermeister Pfanner feststellte.

In der Szene unbeliebt gemacht

Stets eine „eigene, andere Medizin“ sei sein Ziel gewesen, so Dr. Christian Dogs, der seit 20 Jahren medizinischer Leiter ist. Naturheilverfahren habe er in die Psychosomatik integriert und sei damit „bei Fachkolle-



Mit Patienten und Mitarbeitern haben (von rechts) Oliver Obenaus, Gisela und Erwin Obenaus und Dr. Christian Dogs das 20-jährige Bestehen der Panorama-Fachkliniken gefeiert. Scheideggs Bürgermeister Ulrich Pfanner (links) kam zum Gratulieren.

Foto: Olaf Winkler

gen angeeckt“. Mit Methoden der freien Therapeutenwahl durch die Patienten, aber auch dem ressourcen- und lösungsorientierten „Herausarbeiten der Stärken der Patienten“ habe er sich „in der Szene unbeliebt“ gemacht, weiß Dogs. Nicht zuletzt: Die Scheidegger Fachklinik setzte von Beginn an auf eine kurze Verweildauer der Patienten – maxi-

mal sechs Wochen. In anderen Kliniken waren es früher 60 bis 90 Tage, in Einzelfällen sogar 200 Tage.

100 Patienten kann die Panoramaklinik aufnehmen, weitere 56 in der Privatklinik Hubertus. Die Wartezeit liegt bei neun Monaten. Schon vor ihrem Aufenthalt werden Patienten auf Wunsch per Internet betreut. Der Schwerpunkt liegt auf

der Behandlung von Depressionen. 70 Prozent der Patienten kommen deshalb nach Scheidegg – 60 Prozent von ihnen aus Bayern, der Rest aus Deutschland und den Nachbarländern. Auch Patienten aus den USA ließen sich schon in Scheidegg behandeln. Für 128 Mitarbeiter ist die Klinik Arbeitgeber.

„Wir wollen authentisch bleiben“

Angesichts von neun Monaten Wartezeit sei eine Erweiterung der Panorama-Klinik grundsätzlich naheliegend, so Dogs. Aber: „Wir wollen authentisch bleiben“. Deshalb sei kein weiteres Wachstum geplant. Vielmehr solle die Qualität gehalten und noch gesteigert werden. Zudem kämpft der Facharzt für ambulante Behandlungsmöglichkeiten. Hierfür hat die Klinik bislang keine Zulassung. Und auch für eine prozentuale Krankschreibung setzt sich Dogs aktuell ein: „Es ist häufig falsch, die Menschen aus ihrem Umfeld rauszunehmen.“ Das Ziel: „Wir wollen verhindern, dass die Patienten zu uns kommen müssen.“

Dogs selbst setzt um, was er seinen Patienten vermittelt: „Genug ist genug.“ So hat der 61-jährige sein Arbeitspensum außerhalb der Klinik bereits zurückgefahren und verzichtet inzwischen auf eine Vielzahl von Vorträgen. In zweieinhalb Jahren will er sich auch aus der Panoramaklinik zurückziehen. (owi)